

Mikrofinanzen und Entrepreneurship

Workshop „Citizen Entrepreneurship“

Vision Summit 2009 / FU Berlin, 7. November 2009

Prof. em. Dr. Manfred Nitsch

Lateinamerika-Institut der FU Berlin

PlaNet Finance „University Meets Microfinance“

Schumpeter: Unternehmer vs. Wirt

Unternehmer

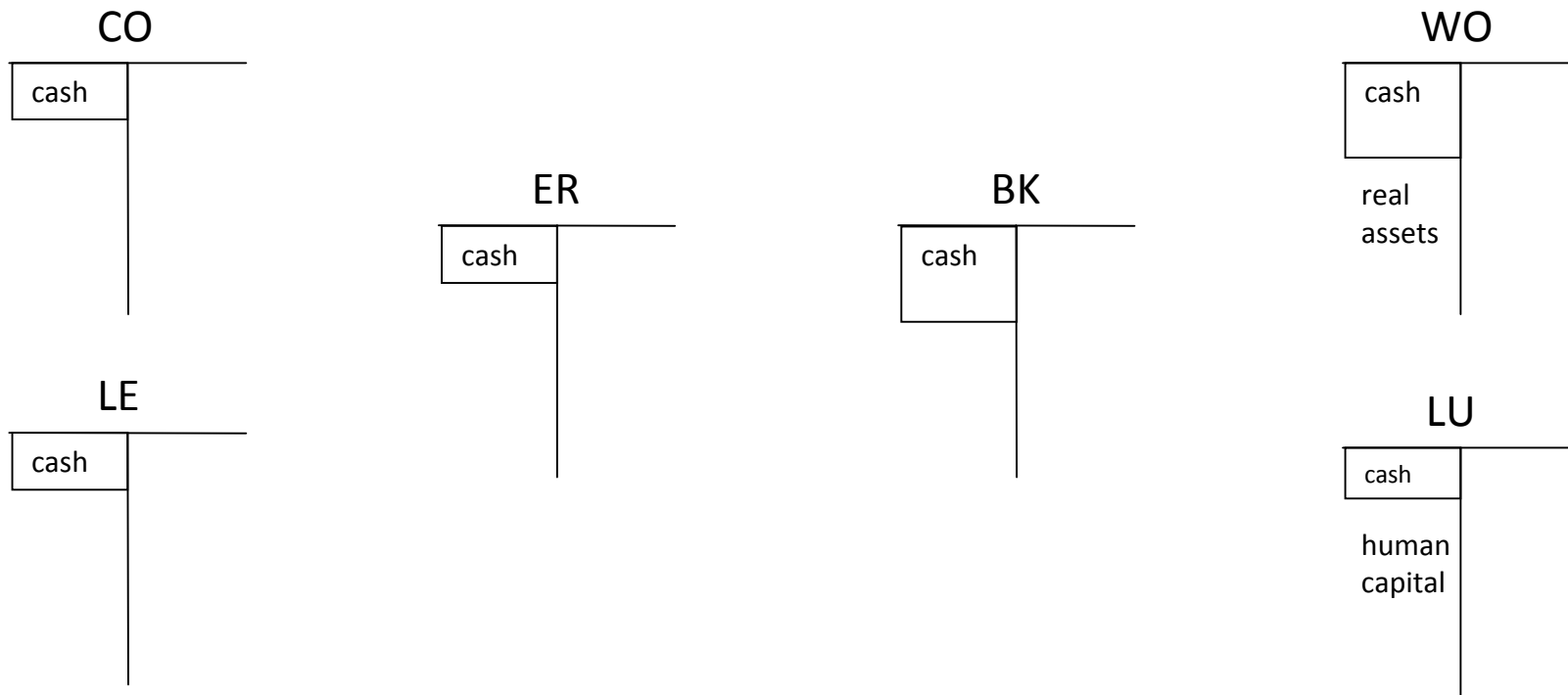
- Innovation
- Durchsetzungskraft
- Kein eigenes Vermögen
- Bei Faltsin: „Gründer“ und „Entrepreneur“
- **„Schöpferische Zerstörung“**

Wirt

- Status-quo-Wirtschaften
 - Opfer „schöpferischer Zerstörung“
- Eigenes Vermögen
 - Depositen im Finanzsektor
- Gelegentlich Kreditbedarf
- Häufig Familienwirtschaft
 - Haushalt-Betriebs-Einheit
 - Kasse: Konsum+Investition
 - Lebenszyklus aller Familienmitglieder wichtig
 - Reziprozität bei Sozialkapital auch jenseits der Familie

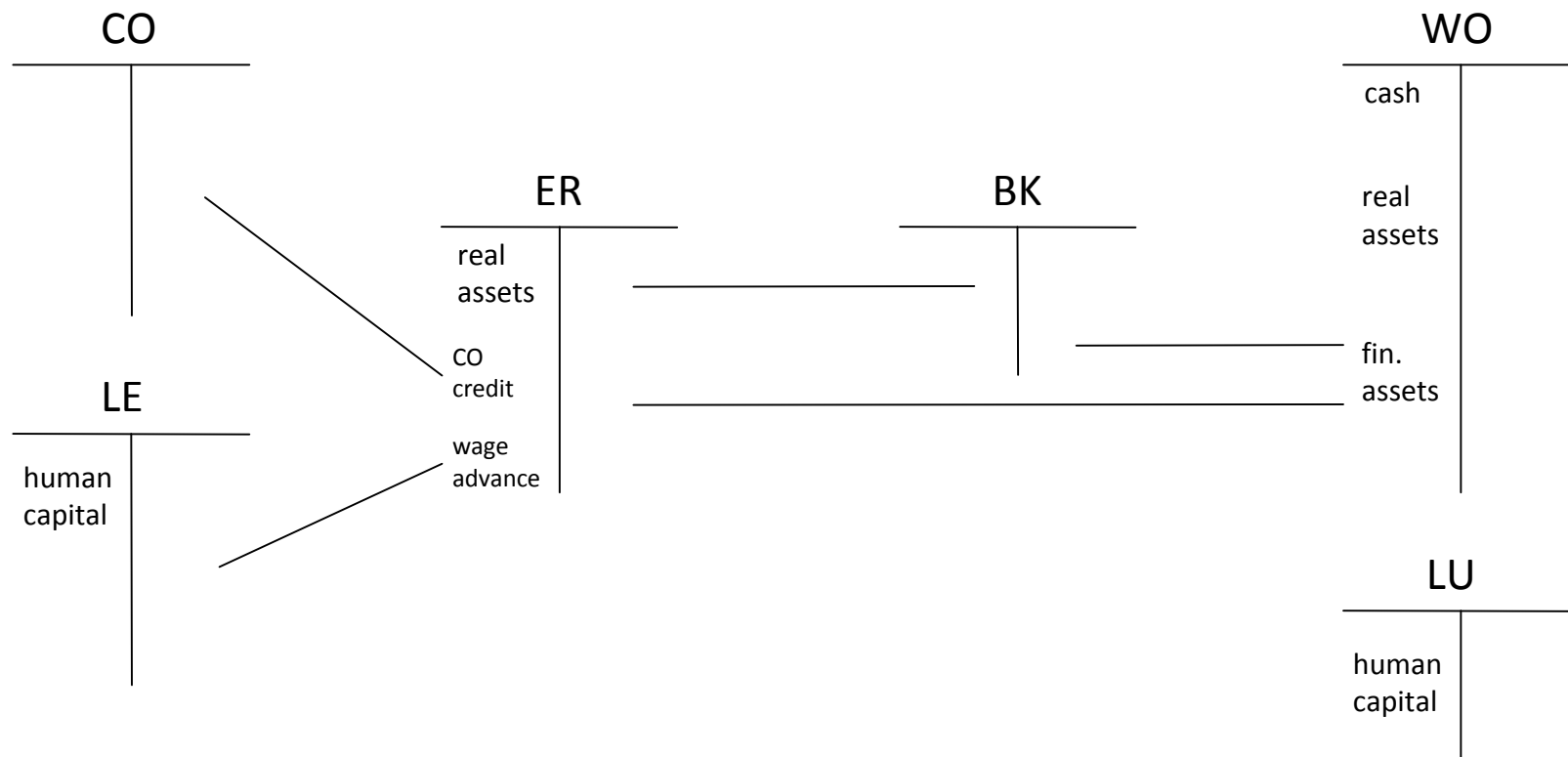
Geldwirtschaft I

Gesellschaftliche Arbeitsteilung: Geld als Tauschmittel
(Milton Friedman)



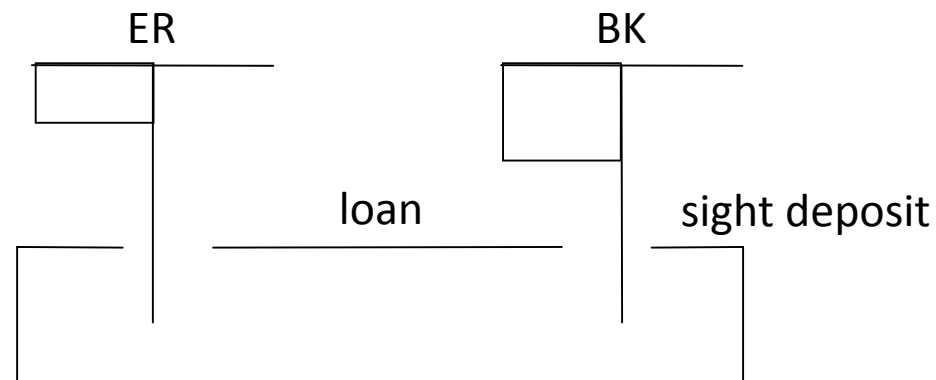
Geldwirtschaft II

Keynes' monetäre Theorie der Produktion:
Geld als Zahlungsmittel bei Kreditkontrakten



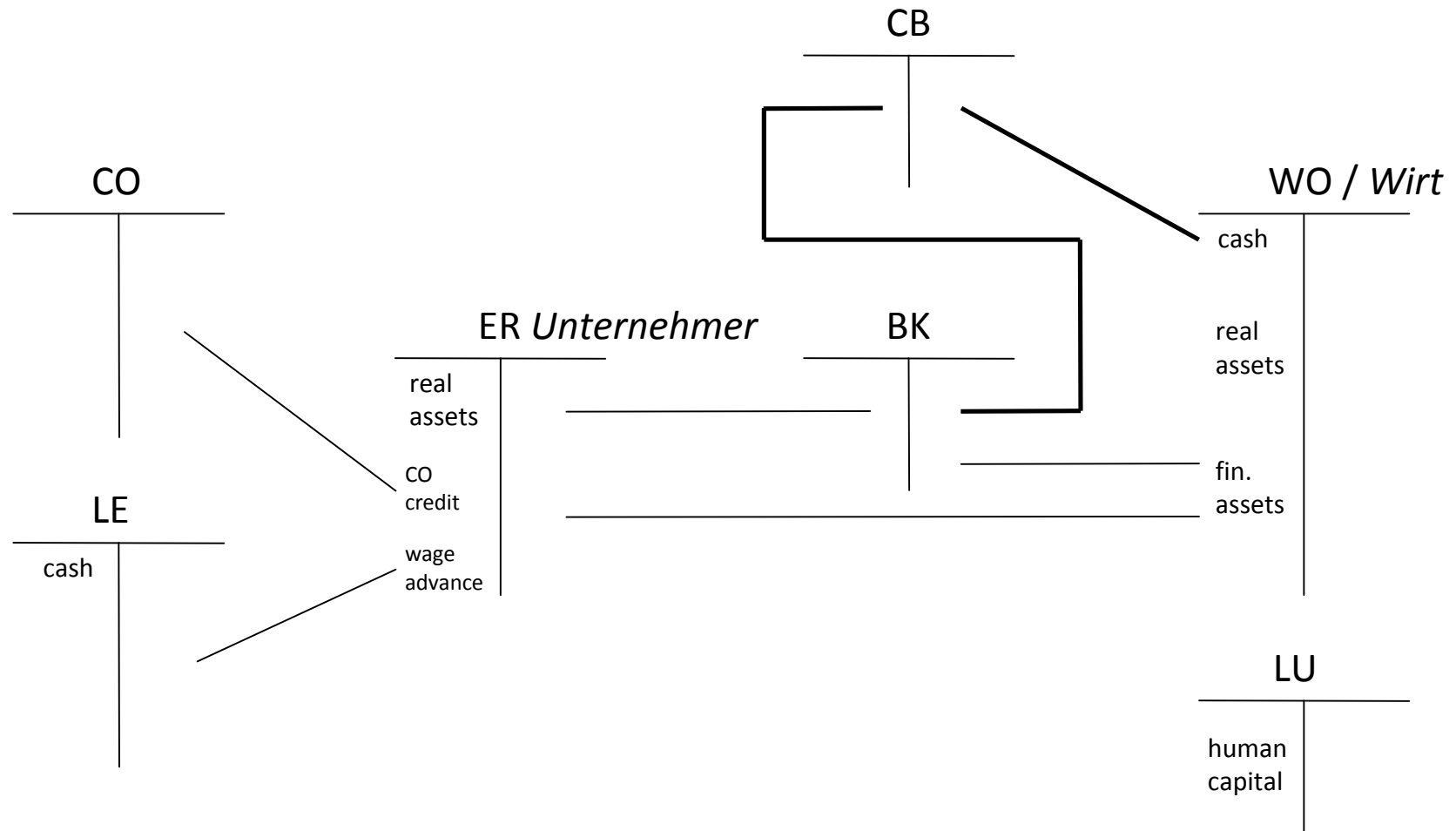
Geldwirtschaft III

Kreditschöpfung *ex nihilo* (ohne vorheriges Sparen):
Schumpeter's Unternehmer und sein Bankier



Geldwirtschaft IV

Geldverfassung mit Zentralbank



Familienwirtschaft I

Vermögensrechnung (Bilanz)

Aktiva

- Sachvermögen
- Finanzvermögen
- Humanvermögen
- Sozialvermögen
 - Ansprüche aus Arbeitsplätzen
 - Erwartete Erbschaften
 - Private reziproke Netzwerke
 - Kulturvermögen
 - Zugang zu Naturvermögen
 - Ansprüche an Staat

Passiva

- Fremdkapital
 - Primärfinanzierung (meist informell, auch nichtmonetär)
 - Grundfinanzierung (Hausbank)
 - Marktfinanzierung (Spotmärkte)
 - Spitzenfinanzierung (Compagnon)
 - Verbindlichkeiten gegenüber Staat
- Eigenkapital
 - Mann, Frau, Kinder, sonstige

Familienwirtschaft II

Nachfrage nach Finanzdienstleistungen: Hausbank

- Kredite
 - Betriebsmittel
 - Investitionen
 - Nur gelegentlich; häufig Beteiligungen/Kredite von Verwandten
 - Denn: Konsumbedarfsdeckung und Familienzusammenhalt wichtiger als Akkumulation in der Zielfunktion
- Depositen
 - Zahlungsverkehr
 - Überweisungen
 - Sparanlagen
- Versicherungen

Zusammenspiel von Geld- und Familienwirtschaft: „Strukturelle Heterogenität“

- Moderne Geldwirtschaft: dominant
- Familienwirtschaften: zahlenmäßig häufig überwiegend, – auch bei uns (noch) sehr wichtig !
- Zusammenspiel
 - Arbeitsmärkte
 - Gütermärkte
 - Vermögensmärkte / Immobilien
 - Finanzmärkte
- Mikrofinanzinstitute und Familien-Wirte
 - MFI als richtige, geldwirtschaftliche „Banken“
 - Kunden primär als „Wirte“ identifiziert und behandelt
 - „Unternehmer“ sind auch willkommen, - aber mit Sicherheiten
 - (Wirt-)Unternehmer-Karrieren werden begleitet, aber nicht „gefördert“, weil zu teuer.

Mikrofinanzen I

Erfahrungen mit Mikrofinanzinstitutionen

- Staatliche Entwicklungsbanken
 - Niedrigzins zieht *amigos* an – statt erklärte Zielgruppe
 - „*Financial repression*“ / Zinsfixierung behindert Sparmobilisierung
- Selbsthilfegruppen und Genossenschaften
 - Managementprobleme (kein „owner“) und keine *economies of scale*
 - Gruppenkredite? Eher im Prospekt als in der Realität
 - *Linking* von SHGs / NROs und Finanzinstituten
 - Eher außerökonomische als finanzielle Erfolge
- NROs und ihre Rotationsfonds
 - Typisch: Rasche Dekapitalisierung
 - Mikrokredite häufig als Hilfsvehikel für andere Aktivitäten missbraucht
 - „Unheilige Allianz“ von Kredit und obligatorischer Beratung
- *Downscaling* von Banken
 - Hauptproblem: Unternehmenskultur
 - Zögern bei Zinserhöhung für die teuren, kleinen Kunden (Stiglitz/Weiss 1981)
- *Greenfield Banks* speziell für Mikrofinanz-Kunden (erfolgreiche große)
 - Grameen (www.grameen-info.org)
 - ProCredit (www.procredit-holding.com)
 - ACCIÓN (www.accion.org)

Mikrofinanzen II

„Verachtet mir die Meister (<Wirte>) nicht !“
(Richard Wagner : „Die Meistersinger von Nürnberg“)

- Primäre Zielrichtung und Zielgruppen
 - „Vertiefung“ des Finanzsektors nach unten
 - Kleinunternehmer mit Zugangsproblemen, insbesondere Frauen
 - „Bestandsunternehmen“
 - Kontinuität / stinknormale Hausbank-Beziehung
 - Vorsicht beim Konsumkredit wegen Überschuldungsgefahr !
- „Entrepreneurship“: Dreifache Bedeutung des Wortes
 - Eigenschaft von Menschen
 - Initiative, Wagnis, Energie: auch beim „Wirt“ möglich
 - Schumpeters „Unternehmer“ als Idealtyp
 - Innovative Initiative – ohne nennenswertes eigenes Vermögen
 - Für MFIs sehr / zu? risikoreich
 - Nur mit Unterstützung durch Business Services, Business Angels, NROs, staatliche Garantien und/oder sonstige Förderung und Übernahme von Risiko
 - Faltins „Entrepreneur“ als Idealtyp
 - Abgrenzung zum „Gründer“ – noch‘ne Tankstelle, CopyShop, Frisiersalon etc.
 - Hohe, pfiffige Innovation und viel persönlicher Einsatz, - aber dennoch dezidiert nicht-elitäres Konzept, denn in jedem Menschen steckt diese Anlage !

Abkürzungen

- BK – Bank
- CB – Central Bank (Zentralbank)
- CO – Consumer (Verbraucher)
- ER – Entrepreneur (Unternehmer)
- LE – Employed labour (Arbeitnehmer)
- LU – Unemployed labour (Arbeitsloser)
- MFI - Mikrofinanzinstitution
- NRO – Nichtregierungsorganisation
- SHG – Selbsthilfegruppe
- WO – Wealth owner (Eigentümer, Kreditgeber, Sparer, Wirt)

Danke für die Aufmerksamkeit

Prof. em. Dr. Manfred Nitsch
Lateinamerika-Institut der FU Berlin
www.fu-berlin.de/lai
manfred.nitsch@t-online.de